

Erfahrungsbericht Libanon

August 2017 bis April 2018

Ich habe insgesamt knapp acht Monate im Libanon verbracht: Fünf Monate zum Studium an der **American University of Beirut (AUB)**; einen Monat Sprachkurs und Freiwilligendienst am **Levantine Institute (LEVIT) in Tripoli** und zwei Monate Sprachkurs an **Lebanese Arabic Institute (LAI) in Beirut**. Insgesamt kann ich nur sagen, dass ich mir kaum einen besseren Ort hätte aussuchen können, um mehr über die Politik der Region und die Sprache zu lernen: Das konfessionelle Proporzsystem im Libanon ist ein spannendes Beispiel, wie Politik entlang von religiösen Linien ein multikonfessionelles Land spalten und gleichzeitig zusammenhalten können. Dadurch, dass Libanesisches Politik und regionale Konflikte untrennbar miteinander verknüpft sind, bietet Libanon eine einzigartige Möglichkeit einen umfassenden Überblick und gleichzeitig tiefen Einblick in regionale Konflikte zu bekommen. Außerdem ist der Levantinische Dialekt, der im Libanon gesprochen wird, dem Hocharabischen verhältnismäßig ähnlich, was die Umstellung und Anwendung eventueller Vorkenntnisse deutlich erleichtert. Auch wenn acht Monate natürlich bei weitem nicht ausreichen, um die Politik einer ganzen Region zu durchblicken oder eine schwierige Sprache wie Arabisch zu lernen, bin mir sicher, dass jeder, der sich auf das Land einlässt und sich von gelegentlichen Wasser- und Stromausfällen nicht die Laune vermiesen lässt, eine tolle Zeit haben und sich akademisch und persönlich stark weiterentwickeln wird.

Allgemeines

Sicherheitslage

Wenn man die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes zum Libanon liest, entsteht meiner Meinung nach ein Eindruck von der **Sicherheitslage**, der der Realität nicht unbedingt gerecht wird. Es stimmt, dass einige Gebiete im Libanon nicht bereist werden sollten bzw. wenn, dann in Begleitung eines/r ortskundigen Libanesen/in (z.B. Grenzgebiete zu Syrien). Viele Gebiete kann man jedoch trotz Reisewarnung problemlos bereisen, ohne um sein Leben zu fürchten. Ich persönlich finde daher den Foreign travel advice des Britischen Außenministeriums deutlich akkurater und kann der Einschätzung fast vollständig zustimmen. Die einzigen Abweichungen sind Tripoli und Baalbak, die meiner Meinung nach ebenfalls bereist werden können und sollten. Ich hatte außerdem den Eindruck das **politische Spannungen im Libanon** in westlichen Medien oft dramatischer dargestellt werden, als sie im Land selbst wahrgenommen werden. Entsprechend würde ich sagen, dass man sich der politischen Fragilität zwar bewusst sein sollte, aber sich nicht von einem Aufenthalt im Libanon abbringen lassen oder sich bei einem Aufenthalt zu sehr einschränken sollte. In meiner Erfahrung sind viele Libanes*innen sehr abgebrüht und lassen sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen, was es erleichtert, selbst die Dinge mit mehr Gelassenheit zu sehen und nicht gleich den Teufel an die Wand zu malen/ den Ausbruch des nächsten Bürgerkrieges zu prophezeien. Im Bezug auf **Alltagskriminalität** (Einbrüche, Überfälle, Diebstahl,...) habe ich mich im Libanon immer sehr sicher gefühlt.

Visum

Die Einreise ist mit einem europäischen Pass in der Regel kein Problem, solange sich **kein Israel-Stempel** in dem Pass befindet und man bei der Passkontrolle inbrünstig und glaubhaft leugnet jemals in Israel oder Palästina gewesen zu sein. Ein Rückflugticket muss man bei Einreise nicht vorweisen. Die Adresse der Unterkunft sollte man dagegen kennen, um das Einreiseformular auszufüllen. Da es im Libanon keine genauen Adressen gibt, reicht es, wenn man den Ort ungefähr beschreibt (mehr dazu bei Verkehr & Fortbewegung).

Die angenehmste Visums-Option ist es, noch in Deutschland ein **sechs-Monats-Visum bei der Libanesischen Botschaft** zu beantragen, wobei man vom OIP unterstützt wird. Die Alternative dazu ist das **Visum on-arrival**. Bei Ankunft in Beirut erhält man problemlos ein einmonatiges Visum, welches jedoch inoffiziell drei Monate gültig ist. Zwar heißt es auf der Website der General Security, dass das einmonatige Visum erst durch einen Besuch bei der General Security auf drei Monate verlängert wird, dies stimmt aber nicht. Es ist auch ohne den Besuch bei der General Security drei Monate gültig. Wenn man allerdings doch versucht es bei der General Security zu verlängern, wird man außer einigen verwirrten Blicken und einem verschwendeten Nachmittag wenig davon haben. Ich persönlich bin dann **kurz vor Ablauf meines dreimonatigen Visums für einige Tage ausgereist und wieder eingereist** und habe so problemlos acht Monate im Libanon verbracht. Selbst wenn man die rechtzeitige Ausreise verpasst, kann man bei der General Security ein **exit-visa** beantragen, wodurch man drei Tage Zeit hat, das Land zu verlassen. Danach wieder einzureisen ist kein Problem. Beliebte **Reiseziele zur Visumsverlängerung** sind Jordanien, Ägypten, Oman und Zypern. Ich persönlich empfehle vor allem Ägypten, da es am ehesten zu einem studentischen Reisebudget passt. Man kann auch ein einjähriges **Residence Permit** beantragen, was ich jedoch niemandem empfehle, da der bürokratische Aufwand hoch und die Bearbeitungszeit bei der General Security sehr lang ist. Während der Bearbeitungszeit wird der Pass von der General Security einbehalten, was in einem politisch fragilen Land wie Libanon nicht unbedingt empfehlenswert ist. Falls man dies jedoch tun möchte, gibt es sehr viel Unterstützung vom OIP.

Gepäck & Kleidung

In Beirut und andere größere Städte im Libanon kann man problemlos sämtliche Dinge fürs alltägliche Leben erwerben (inkl. Tampons, Binden, ...). Allerdings sind **Hygieneartikel** sehr teuer, sodass ich empfehle eine Erstausrüstung und evtl. sogar eine Zweitausrüstung bereits aus Deutschland mitzubringen. Besonders **Sonnencreme und Mückenschutz** sind für die Sommermonate unerlässlich. Auch eine **kleine Reiseapotheke** mit Schmerztabletten und (vielen) Durchfallstoppnern ist empfehlenswert, da viele Ausländer*innen in den ersten Wochen von Verdauungsproblemen geplagt werden. Prinzipiell sind Medikamente aber deutlich günstiger vor Ort zu erwerben, sodass man vermutlich Geld spart, wenn man alles weitere bei Bedarf einfach vor Ort kauft. Zudem sollte man einen **Adapter** in portabler Größe mitnehmen, da im Libanon verschiedene Steckdosentypen verwendet werden (teilweise gibt es auch mehrere Steckdosenmodelle im selben Raum). Eine **Taschenlampe** für unvorhergesehene Strom- und/oder Generatorausfälle ist ebenfalls eine sinnvolle Investition. Als **Reiseführer** empfehle ich persönlich den Brandt Travel Guide, da er im Vergleich zu den vielen eher mittelmäßigen Reiseführern zum Libanon immer noch der Beste und aktuellste zu sein scheint und tatsächlich realistische Reisewarnungen ausspricht. Wer plant in der MENA Region zu verreisen (z.B. Ägypten, Oman, Jordanien), empfehle ich außerdem den Lonely Planet für Middle East. In Bezug auf **Kleidung** ist der Libanon im Vergleich zum Rest der Region

sehr liberal. Vor allem in Beirut unterscheidet sich die Kleidung daher kaum von europäischen Kleidungsstandards. Entsprechend sind kurze Hosen, Rüsche, Kleider und Tanktops normal und angesichts der **mörderischen Hitze von Mai bis September** sogar sehr empfehlenswert. Vor allem Libanes*innen in Beirut achten in der Regel sehr auf ihre Kleidung und sind relativ schick angezogen, sodass schicker Schmuck und teure Uhren bei den meisten Beirutis dazu gehören. Außerhalb von (Großraum) Beirut herrscht allerdings eine deutlich konservativere Kleiderordnung vor, sodass sich hier Kleidung empfiehlt, die zumindest Schultern und Knie bedeckt (z.B. 7/8 Hose, T-Shirt)- auch im Sommer. Kleidung, die das nicht tut, ist trotzdem prinzipiell kein Problem bei Ausländer*innen, führt allerdings zu vielen neugierigen Blicken. Strandpromenaden und Strände bilden eine Ausnahme zu dieser Regel, sodass man zwar in konservativer Kleidung anreisen sollte, aber am Strand durchaus einen Bikini tragen kann. Ab ca. Mitte Oktober beginnt dann **der Winter bzw. die Regenzeit**, in der es zum einen kalt und zum anderen sehr nass wird. Regenfälle sind meist kurz aber dafür heftig. Die städtischen Abwassersysteme sind meistens heillos überfordert, sodass sich die Straßen innerhalb von Minuten in kleine Bäche verwandeln können. Entsprechend sollte man wasserdichte Schuhe oder zumindest knöchelhohe Stiefel, eine warme Herbstjacke, einen warmen Schal und einige warme Pullover einpacken. Einen Schirm bekommt man vor Ort. Angesichts der größeren Kleiderketten (H&M, Zara) und kleineren Kleidungsläden vor Ort, ist es kein Problem sich erst in Beirut mit diesen Dingen auszustatten, damit man keine komplette Sommer- und Wintergarderobe an Kleidung mitnehmen muss. Da die meisten Wohnungen im Libanon keine Heizung oder Isolierung haben und vor allem die Nächte kalt werden können, ist eine Wärmflasche oder/oder ein Fleecepulli ebenfalls eine sinnvolle Investition. In Bezug auf **Schuhe** rate ich persönlich stark davon ab hochhackige Schuhe mitzunehmen, da gerade die zugesperrten Straßen Beiruts einem Hindernis-Parkour gleichen können und die abenteuerliche Fahrweise mancher Autofahrer ein schnelles Ausweichen notwendig machen können. Wanderschuhe oder robuste Turnschuhe dagegen sind sehr sinnvoll, vor allem für diejenigen, die die Libanesischen Berglandschaft wirklich genießen möchten und entsprechend planen wandern zu gehen.

Lebenshaltungskosten

Die **Lebenshaltungskosten in Beirut** sind **unerwartet hoch**. Besonders Eintritte in Clubs (20\$+) sowie die Preise in den Bars sind merklich teurer als in Berlin. Restaurantkosten und Lebensmittelpreise (außer Gemüse) sind vergleichbar, Imbisse und Fast Food Preise etwas günstiger. Um das studentische Portmonee zu entlasten, sollte man das vielfältige Essensangebot auf der Bliss Street vor dem Campus oder in den Seitenstraßen Hamras auskosten. Eine Besonderheit im Libanon ist, dass man sich fast alles kostenlos nach Hause liefern lassen kann, selbst wenn es nur ein einzelner Schokoriegel ist. Nicht nur Restaurants und Fast Food Ketten bieten einen Lieferservice an, sondern auch fast alle Kiosk-Supermärkte und Gemüseläden. Es empfiehlt sich außerdem, viel mit saisonalem Gemüse zu kochen und Obst zu essen, da dies deutlich günstiger ist als in Deutschland und Gemüseläden die perfekte Gelegenheit für Smalltalk in Arabisch bieten. Die **Lebenshaltungskosten in Tripoli** hingegen sind deutlich niedriger, in der Regel **halb so hoch** wie in Beirut. **Alkohol** ist in Beirut im Supermarkt Spinney's oder in speziellen Liquor Stores erhältlich, in den kleineren Kiosk-Supermärkten jedoch häufig nicht. Auch wenn Alkohol problemlos erhältlich ist, sollte man auf trinken in der Öffentlichkeit/ auf der Straße dennoch verzichten und dies eher in einer Bar oder zu Hause tun. In den meisten Restaurants wird Alkohol ausgeschenkt. Im sunnitisch geprägten Tripoli hingegen ist Alkohol eher rar. Es ist nur in einem bestimmten Stadtviertel (Mina) bei einigen wenigen Bars und Liquor Stores erhältlich, in den meisten Restaurants wird kein Alkohol ausgeschenkt.

Insgesamt beliefen sich meine Lebenshaltungskosten in Beirut im Monat auf ca. 400-500 Euro, da ich viel durchs Land gereist bin und das Freizeitangebot in Beirut ausgiebig genossen habe. Diese Kosten lassen sich aber sicherlich deutlich reduzieren. In Tripoli waren es hingegen eher 150-200€, trotz vieler Wochenendtrips. Die „**öffentlichen**“ **Verkehrsmittel** (inkl. Überlandfahrten) sind relativ günstig, allerdings sind viele Orte nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, sodass man um ein Mietauto oder Taxi nicht herumkommt.

Wohnung

Angesichts der notorisch verstopften Straßen in **Beirut**, ist es sinnvoll in **Laufentfernung vom AUB-Campus/ der Sprachschule** zu wohnen. Die Viertel (Hamra, Manara, Ras, Ain al-Mreisse, Qantari) gehören allerdings zu den teuersten der Stadt. Möblierte WG-Zimmer in Hamra sind ab 450-500\$ zu finden. Eine Alternative dazu sind die **Dorms** auf dem AUB-Campus. Ich empfehle jedoch vorher die (strengen) Dorm-Regeln zu lesen und Preise zu vergleichen, bevor man sich dafür entscheidet. Wer auch eine etwas längere Anfahrt (ohne Stau 10min, mit Stau bis zu 1 ½ Stunden) in Kauf nehmen möchte, sind Achrafieh, Gemmayze oder Je'itawi angesichts der günstigen Mieten und netten Bars, Kaffees und Kunstgalerien, eine gute Alternative. Die Miete wird üblicherweise in US-Dollar angegeben. Mit der **Wohnungssuche** sollte man am besten erst wenige Tage vor Ankunft beginnen. Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, sollte man auf gar keinen Fall eine Wohnung mieten, die man noch nicht besichtigt hat. Zimmer findet man jedoch problemlos und innerhalb weniger Tage über einschlägige Facebook-Gruppen (siehe AUB-Website). Ich persönlich habe ca. fünf Tage vor meiner Ankunft in Beirut einen Facebook-Beitrag geschrieben, viele Angebote bekommen und für den ersten Tag direkt fünf Wohnungsbesichtigungen organisiert. Am zweiten Tag bin ich dann direkt eingezogen und hatte ein sehr lustiges WG-Leben. Als ich von Tripoli zurück nach Beirut gezogen bin, habe ich ebenfalls erst wenige Tage vorher mit der Wohnungssuche begonnen. In **Tripoli** hingegen ist die Wohnungssuche deutlich schwieriger, sodass man über Airbnb suchen und den Host für Langzeit-Arrangements direkt anschreiben sollte. Auch wenn man durch das deutlich überschaubarere Angebot weniger wählerisch sein kann, sollte man trotzdem auf gar keinen Fall eine Kautionszahlung für eine Wohnung, die man noch nicht gesehen hat (außer über die Kanäle von Airbnb). Für die Wohnungssuche ist es wissenswert, dass die staatliche Strom- und Wasserversorgung im Libanon mangelhaft ist. Der gesamte Libanon unterliegt einer **Stromrationierung**, sodass täglich in bestimmten Zeitfenstern der Strom ausfällt (z.B. Beirut 3h/ Tag, Tripoli 4h/Tag). Die Zeitfenster in Beirut sind dabei rückläufig und lassen sich gut über die App „**Beirut Electricity**“ tracken. Es sind allerdings auch außerplanmäßige Stromausfälle möglich. Die Ausfälle werden in den meisten Haushalten mit einem **Stromgenerator** überbrückt. In dieser Zeit kann man allerdings Geräte mit einem höheren Energiebedarf (z.B. Waschmaschine, Föhn, Klimaanlage,...) nicht nutzen. Das **Wasser** im Libanon hat keine Trinkwasserqualität. Da die staatlichen Wasserlieferungen in den trockenen Sommermonaten den Bedarf nicht decken, sind **privaten Wasserzukaufe üblich**, deren Qualität oft noch schlechter ist als die des staatlichen Wassers. Zum Duschen und Abspülen ist das in der Regel kein Problem, zum Trinken und Kochen sollte man aber am besten abgefülltes Mineralwasser verwenden. Da viele Wohnungen sehr euphemistisch dargestellt werden, sollte man in Hinblick auf die Wasser- und Stromsituation im Libanon folgende **Dinge unbedingt vor der Besichtigung klären**: Ist Wasser kontinuierlich verfügbar (im Sommer)? Fallen fürs Wasser zusätzliche Kosten an? Gibt es kontinuierlich Strom (=einen Stromgenerator)? Fallen dafür zusätzliche Kosten an? Gibt es eine Klimaanlage im Zimmer? Gibt es eine Waschmaschine? Gibt es kontinuierlich und

unlimitiert Wifi? Fallen dafür zusätzliche Kosten an? Fallen zusätzliche Kosten z.B. für eine Reinigungskraft oder die Hausverwaltung an? Gibt es einen Supermarkt in Laufentfernung? Wie lang ist der Fußweg zur AUB? Alle **Aussagen sollte bei der Wohnungsbesichtigung (soweit möglich) überprüft werden**, insbesondere die Geschwindigkeit des Internets und die Laufentfernung zur AUB, da diese Punkte oft beschönigt werden. Es lohnt sich außerdem vorher, über **Hausregeln** zu reden, da mehrtägiger Besuch oder Besuche des anderen Geschlechts in Libanesischen WGs teilweise unüblich sind. Ich habe für mein Zimmer in Ras Beirut 500\$/ Monat bezahlt und hatte in der ganzen Zeit glücklicherweise keinerlei Probleme mit Wasser, Wifi oder Strom, hatte mehrere Supermärkte und Imbisse um die Ecke und habe zu Fuß maximal 10min zur AUB gebraucht.

Handy

Im Libanon gibt es die Mobilfunkanbieter „**touch**“ und **alpha**“ mit ähnlichen Konditionen, allerdings sind beide deutlich teurer als die Mobilfunkpreise in Deutschland. Anders als in Deutschland verfällt Guthaben außerdem nach einen Monat nach dem Aufladen und muss erneut aufgeladen werden. Obwohl SIM-Karten prinzipiell überall in Kiosks erhältlich sind, lohnt es sich besonders zu Anfang in einen offiziellen Shop des Mobilfunkanbieters zu fahren oder zumindest Preise zu vergleichen, um keine überteuerten Preise zu zahlen. Das Aufladen kann danach über Kiosks erledigt werden. Die AUB bietet außerdem einen **Student-Plan** zu günstigen Konditionen an, der sich gerade für Leute, die ihr Handy viel nutzen oder häufig Internet-Ausfälle zu Hause haben, wirklich lohnt. Ansonsten zahlt man für 6GB Internet z.B. 25\$ zuzüglich Kosten für teure Gesprächsminuten. Entsprechend sind Anrufe über Whatsapp oder Facebook Messenger sehr beliebt, um Geld zu sparen.

Medizinische Versorgung

Man sollte frühzeitig mit der Auffrischung von **Impfungen** beginnen. Für das Studium an der AUB muss ohnehin ein **Medical Form** vom Hausarzt*in in Deutschland ausgefüllt werden, wofür häufig weitere Impfungen oder Impfbooster notwendig sind. Da zu viele Impfungen auf einmal selbst das stärkste Immunsystem aus dem Gleichgewicht bringen können, sollte man sich unbedingt mehrere Wochen vor Abreise darum kümmern. Impfkosten werden in den meisten Fällen von der Krankenkasse zurückerstattet.

Für die **Auslandskrankenversicherung** stellt die AUB für ca. 140Euro pro Semester eine Krankenversicherung (HIP) bereit. Sie kann zwar nach Ankunft durch eine eigene Reisekrankenversicherung ersetzt werden, bietet jedoch prinzipiell sehr gute Konditionen. Falls man sie dennoch ersetzen möchte, sollte man unbedingt einen gescannten Beleg für die eigene Reisekrankenversicherung bereithalten. Da ich im Libanon glücklicherweise nicht zum Arzt musste, kann ich zum Arztbesuch selbst leider wenig sagen. Die Freunde von mir, die in Behandlung waren, berichteten jedoch, dass sie mit der Behandlung sehr zufrieden waren und nicht lange auf einen Termin warten mussten. Es gibt außerdem sehr **viele Apotheken** mit langen Öffnungszeiten, sodass alle Medikamente für den alltäglichen Gebrauch problemlos erhältlich sind.

Verkehr & Fortbewegung

Die **Orientierung im Libanon** ist nicht ganz einfach. Viele Straßen im Libanon haben keine Namen, falls sie doch Namen haben, sind diese häufig nicht allen bekannt. Falls die Straße einen bekannten Namen hat, gibt man an ob man am Anfang oder Ende der Straße wohnt, da es größtenteils keine (durchgehende) Häusernummerierung gibt. Man orientiert sich zur Wegbeschreibung außerdem an bekannten

Orientierungspunkten (Schule, Moschee, Tankstelle, Restaurant, Geschäfte, Krankenhaus, ...) oder Gebäudenamen. Ein Beispiel: Im Bezirk Ras Beirut, Ende der Ardati Street, in der Nähe vom Restaurant Abu Hasan und Al Riaadi Sportsclub, direkt neben der öffentlichen Schule JASS. Die **Straßen in Beirut** sind oft unvorhersehbar verstopft, sodass man manchmal zu Fuß schneller ist als mit Bus oder Auto. Ansonsten nutzt man innerhalb Beiruts **Minivans** als Bus, allerdings sind deren Strecken und Haltestellen für Nicht-Einheimische kaum vorhersehbar. Die **App „Lebanon Buses“** kann zwar helfen, aber da weder für Überlandfahrten noch für den Beiruter Stadtverkehr Fahrpläne existieren, fragt man am Besten einen*eine Einheimische*n nach dem richtigen Bus und verfolgt dann die Fahrstrecke auf Google Maps (offline Version), um an der richtigen Stelle abgesetzt zu werden. Innerhalb Beiruts kann man zudem „**Service“ (Sammeltaxis) oder ein Taxi** nutzen. Dazu winkt man ein Auto mit rotem Nummernschild heran und ruft dem Fahrer das Fahrziel zu. In Tripoli ist jeder alte Mercedes ein potenzielles Taxi/ Service, unabhängig von der Farbe des Nummernschilds. Die Sammeltaxi-Option gibt es jedoch meist nur auf häufig befahrenen Strecken, wo der Fahrer die Chance hat weitere Fahrgäste aufzulesen. Man sollte immer klären, ob es sich wirklich um eine Service-Fahrt handelt und wirklich nur 2000 LL (Beirut)/ 1000 LL (Tripoli) kostet. Taxifahren können bis zu 10.000 LL oder mehr kosten. Die Preise der Taxifahrten (ohne Mitfahrer) sind nämlich in der Regel Verhandlungssache und oft verlangen geschäftstüchtige Taxifahrer mehr Geld von nicht-arabischsprachigen Personen oder versuchen Nachzuverhandeln. Taxometer gibt es nur bei den (sehr teuren) Airport-Taxis, die man auf Grund der horrenden Preise auf gar keinen Fall nutzen sollte. Tagsüber kann man Busse und Taxis ohne Bedenken nutzen. Nachts ist es (gerade als Frau) nicht empfehlenswert, lange Strecken alleine Bus oder Service zu fahren, sondern man sollte versuchen mit anderen eine Fahrgemeinschaft zu bilden. Für **Überlandfahrten** nutzt man Überland-Minivans/Minibusse, die an zentralen Sammelstellen in der Stadt (Cola für Süden, Dora für Norden) abgepasst werden können. Es gibt jedoch viele Orte im Libanon die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gar nicht erreicht werden können.

Freizeit und Reisen im Libanon

In **Beirut gibt es unglaublich viele Beschäftigungsmöglichkeiten**. Vor allem das **kulturelle und sportliche Angebot** ist beeindruckend weit gefächert und kommt dem in Berlin sehr nahe, darunter auch feministische Filmvorführungen, atheistische Diskussionsrunden oder Pole Dancing Unterricht. Viele Veranstaltungen werden über Facebook beworben, sodass es sich lohnt, die Veranstaltungen der eigenen Freunde zu durchstöbern. Außerdem hält einen die Seite Beirut.com sehr gut auf dem Laufenden. Das **kulinarische Angebot** ist zwar etwas überschaubarer als in Berlin, aber nicht unbedingt weniger spannend. Allein was libanesisches Essen angeht, gibt es eine unendliche Vielfalt an Gerichten. Selbst wenn man die komplette Speisekarte von Mezyan und t-marbouta (den beiden führenden libanesischen Restaurants in Beirut) gegessen hat, hat man am Ende doch nur einen Bruchteil kennen gelernt. Ergänzt wird das ganze durch den (meiner Meinung nach völlig unterschätzten) Beitrag der Einwanderergemeinschaften. Im Libanon gibt es viele Gastarbeiter*innen aus Bangladesch, Sri Lanka, den Philippinen und Äthiopien sowie Einwanderer aus Armenien, die sich ihre eigenen kulturellen Räume geschaffen haben. In Burj Hammoud gibt es entsprechend authentisches äthiopisches Essen, das New Indo-Lanka ist die Anlaufstelle für indisches Essen, Onno für armenisches. Außerdem gibt es jeden Sonntag einen tollen philippinischen Essensmarkt in einer Seitenstraße von Hamra (bei Costa Coffee in der Bliss Street um die Ecke). Es gibt außerdem viele tolle **Lern-Cafes** wie beispielsweise Cafe Younes oder Dar und ein unendliches Angebot an **Bars** (Hamra und entlang der Gouraud und Armenia Street. Mein persönlicher

Favorit ist der kommunistische Abou Elie Pub, der meiner Meinung nach ein kleines kulturelles Denkmal ist. Um **die Stadt selbst kennen zu lernen** ist Beirut Urban Tours ein absolutes Muss und Alternative Tour Beirut, ebenfalls sehr empfehlenswert, da dort Informationen vermittelt werden, die man sich in der Form nur schwerlich selbst anlesen kann.

Außerhalb von Beirut ist das Beschäftigungsangebot zwar überschaubarer, die Landschaft dafür aber umso spektakulärer. Besonders praktisch ist, dass man innerhalb weniger Stunden vom Strand in die Berge fahren kann. **Südlich von Beirut** haben es mir vor allem die Küstenstädte **Saida/Sidon** und **Sour/Tyre** angetan. Die historischen Bergdörfer **Deir el-Qamar** und **Beit el-Din** lassen sich gut mit einem Besuch auf einem der vielen **Weingüter in der Bekaa-Ebene** kombinieren. Ein Besuch in Mleeta beim **Hisbollah-Museum** ist ebenfalls sehr interessant. **Nördlich von Beirut** sollte man in **Jounieh** Lift fahren, die Burg in **Jbeil/Byblos** und die phönizische Mauer in **Batroun** anschauen. Meine absoluten Highlights sind jedoch **Tripoli** und die Ruinenanlage in **Baalbek**. Ich empfehle außerdem jedem mindestens einmal im Libanon wandern zu gehen. Die **Wandermonate** sind Oktober/November und Februar bis April und meine persönlichen Favoriten **Wadi Qadisha**, **Jabal Moussa** und **Shouf**. Vor allem über Facebook oder den AUB Hiking Club findet man einfach kostengünstige Möglichkeiten wandern zu gehen. Falls man sich **ein Auto mietet**, um das Land zu erkunden, bringt einen Google Maps relativ zuverlässig ans Ziel. Man sollte jedoch beachten, dass die Bergkuppen im Winter oft zugeschneit sind, sodass man ohne Landrover mit Allradantrieb schnell stecken bleibt oder große Umwege fahren muss. Ich habe mich außerdem vor meinem Aufenthalt viel über den Blog von Maxie Rink eingelesen und kann diesen sehr empfehlen.

American University of Beirut

Organisatorisches

Der organisatorische Aufwand ist vor allem vor Beginn des Auslandsaufenthalts relativ hoch. Entsprechend sollte man von der AUB und FU zur Verfügung gestellte **Checklisten** (z.B. Pre-Arrival-Checklist und Post-Arrival-Checklist der AUB, Checkliste: Erasmus+ weltweit der FU) sorgfältig abarbeiten und die Website der AUB gründlich auf Hinweise zu durchkämmen. Vor allem sollte man jedoch frühzeitig damit beginnen, um unnötigen finanziellen und zeitlichen Aufwand zu vermeiden (z.B. Tuberkulose-Test nachholen). Falls trotz aller Bemühungen etwas nicht klappen sollte, stehen glücklicherweise die Mitarbeiter*innen des **Office of International Programs (OIP)** der AUB sowie **des Erasmus+ Stelle der FU** jederzeit für Fragen bereit. Um diese nicht mit unnötigen Rückfragen zu belästigen, kann ich außerdem nur empfehlen, sich möglichst schnell **mit anderen FU-Auslandsstudierenden zu vernetzen**, die ebenfalls in den Libanon fahren. Ich habe von dem Wissensaustausch sowie dem gegenseitig Erinnern an Fristen und Erledigungen (z.B. Urlaubssemester zu beantragen, Semesterticketbeträge zurückzufordern, (Auslands-)Bafög-Anträge) wirklich profitiert. Das **Einfinden an der AUB** selbst ist sehr angenehm gestaltet: Einige Tage vor Semesterbeginn gibt es einige **Einführungsveranstaltungen**, in denen u.a. AUBsis, AUBmail und die Kursanmeldung erklärt werden. Neben den Mitarbeiter*innen des OIP gibt es außerdem ein **studentisches Mentoren-Team**, welches einen über das ganze Semester mit Rat und Tat zur Seite steht und sogar **Wochenend-Ausflüge** organisiert. Vor allem während der Einführungswoche kann ich sehr empfehlen an den Ausflügen teilzunehmen, um andere Internationals kennenzulernen. Später kann man auch problemlos individuell Ausflüge organisieren,

allerdings sind die des OIPs oft günstiger oder bringen einen an sonst unerreichbare Orte. Außerdem ist **AUB-App** sehr hilfreich, um sich am Anfang zurechtzufinden.

Studium an der AUB

Zwar hat man vor Semesterbeginn bereits die Möglichkeit ein **Pre-Enrollment** in die Kurse durchzuführen (Frist beachten!), allerdings gibt es zu Semesterbeginn eine 1 ½-wöchige **Add-&Drop-Period**, in der der reguläre Unterricht bereits beginnt, aber die Kurse noch problemlos gewechselt werden können. Wer das an der FU also nicht schon bereits tut, sollte an der AUB in dieser Zeit unbedingt so viele Kurse wie möglich anschauen, auch in anderen Fachbereichen nach Kursen zu suchen, sich mit Kommilitonen zu den Syllabi austauschen und erst dann eine Endauswahl treffen. Das Niveau der Kurse kann sich stark unterscheiden und gerade in sozialwissenschaftlichen Veranstaltungen kann es vorkommen, dass die persönliche Meinung der Dozierenden stark durchscheint. Da der Arbeitsaufwand der AUB deutlich höher ist als an der FU, sollte man dies bei der Kurswahl ebenfalls berücksichtigen. Ein sinnvolles und an der AUB sehr beliebtes Tool zur Kurs-Planung ist **resis.org**. Was **fachbezogene Kurse** angeht, habe ich mich persönlich für zwei Undergraduate-Seminare („Comparative Public Administration“, „Arab-Israeli Conflict“) und eine Graduate-Seminar („Arab Civil Wars“) entschieden, mit denen ich sehr zufrieden war. Zusätzlich habe ich mich in einen Grad-Kurs zum **Auditing** gesetzt („Development“). Wenn man beim Auditing jede Woche erscheint und die Texte liest, kann man dafür später einen schriftlichen Nachweis erhalten, der allerdings nicht als Teilnahmechein anrechenbar ist. Die Betreuung durch die Professor*innen war in allen Kursen sehr gut, sodass ich auch nach meiner Zeit an der AUB einige Veranstaltungen dieser Professor*innen als Gasthörerin besucht habe und weiterhin mit Ihnen in Kontakt stehe. Die **Arabischkurse** (Dialekt und Hocharabisch) sind ebenfalls sehr gut. Die Kurse sind jedoch sehr arbeitsintensiv, sodass der Lernerfolg sicherlich stark vom persönlichen Engagement abhängt. Es ist außerdem sinnvoll mindestens einen Arabisch-Kurs vorab zu absolvieren, um keine Zeit mit dem Erlernen des Alphabets zu verschwenden.

Campusleben

Auf dem Campus gibt es ein **Schwimmbad**, ein **Fitness-Studio**, **Sport-Einrichtungen** und einen eigenen **Strand** (geöffnet Mitte Mai bis Mitte Oktober), die alle mit der AUB-ID-Card nutzbar sind. Gerade der Strand bietet sich zum Lesen der umfangreichen Texte an, da die kühle Brise ein guter Ausgleich zur extremen Hitze im Sommer bietet. Für die Abkühlung zwischendurch gibt es an besagtem Strand auch einen Pool, denn davon **tatsächlich im Meer bei Beirut zu schwimmen würde ich dringend abraten**. Die AUB versendet E-Mails, wann die Keimbelastung in Wasser zu hoch ist und wann nicht. Allerdings werden diese Warnungen im Sommer beinahe täglich verschickt. Man kann sich also denken, dass eigentlich an allen Tagen die Keimbelastung kritisch nah an der Grenze zu gesundheitsbedenklich liegt. Wer Schwimmen gehen möchte sollte entsprechend auf besagten Pool zurückgreifen oder bis zum Wochenende warten, um einen Ausflug nach Sour oder Byblos zu unternehmen. Der **Campus** ist insgesamt sehr Grün, sodass man alternativ viele schattige Bank mit Meerblick findet, um die Zeit zwischen den Kursen zu überbrücken. Wer eine Katzenhaarallergie hat, wird allerdings keine Freude haben, da es auf dem Campus sehr viele kuschelbedürftige Katzen gibt, die von der AUB versorgt werden. Zum **Lernen** geht man am besten in die **Jafet-Bibliothek** oder in eines der Cafes, in der Umgebung des Campus (z.B. Cafe Younes). Ich lege außerdem jedem ans Herz mindestens einem der **vielen studentischen Clubs, Societies oder Sportteams** beizutreten, die sich in der zweiten Woche nach Semesterbeginn auf dem Campus

vorstellen. Dies bietet die Möglichkeit bieten, neben den anderen Internationals auch die libanesischen Kommiliton*innen kennenzulernen.

Levantine Institute (LEVIT)

Im Januar habe ich einen Monat in Tripoli verbracht, da mir die Möglichkeit **Arabischunterricht mit Freiwilligenarbeit kombinieren** sehr gefallen hat. Es werden **Hocharabisch und Dialektkurse** angeboten. Insgesamt war mein Aufenthalt in Tripoli in Hinblick auf die Stadt goldrichtig, in Hinblick auf die Sprachschule allerdings etwas enttäuschend. Ich würde zwar nochmal einen Monat dort hingehen und es auch anderen weiterempfehlen, es aber bei einem Monat belassen. **Tripoli als Stadt** hat es mir sehr angetan, da es durch die Niemeyer-Expo, den Souq, den alten Bahnhof und dem bunten Hafenviertel Mina viel zu tun gibt. Außerdem ist Tripoli landesweit bekannt für sein Essen wie z.B. das Kake-Brot mit Käse und Sumac, die Baklava mit Käse und vor allem Fisch. Zudem ist Tripoli deutlich konservativer, traditioneller und ärmer als Beirut, sodass man das Leben außerhalb der Beirut-Bubble kennen lernt. Man kommt außerdem tatsächlich dazu Arabisch zu sprechen, während in Beirut viele Leute schnell ins Englische wechseln. Trotz der tollen Lernatmosphäre in Tripoli, hat mir der **Arabischunterricht am Levantine Institute** leider nicht gefallen. Die Einstufung ist sehr chaotisch, sodass es bis zu einer Woche dauern kann, bis man in einem halbwegs passenden Kurs sitzt. Durch die verhältnismäßig wenigen Studierenden liegt das Niveau der einzelnen Kursteilnehmer*innen oft trotzdem weit auseinander. Trotz mehrfacher Beschwerden mit anderen Studierenden zusammen, war die Administration nicht besonders verständnisvoll und teilweise sogar grob unhöflich. Die Kurse an sich können inhaltlich nicht mit meinen Kursen in Beirut (AUB, LAI) oder an der FU mithalten, sind aber prinzipiell in Ordnung. Wer bereits eine solide Grundlage in arabischer Grammatik hat (A2.2. oder besser), kann sicherlich sehr viel lernen, gerade durch die tolle Lernatmosphäre in Tripoli. Für Anfänger (A1-A2.1) dagegen finde ich den Ansatz zu unstrukturiert und oberflächlich, um wirklich Fortschritte zu machen.

Lebanese Arabic Institute (LAI)

Meiner Meinung nach ist das **Lebanese Arabic Institute** die **beste Sprachschule im Libanon** um Arabisch zu lernen. Das kleine Institut am Rande von Hamra in Beirut wird von der Samar und ihrem Ehemann Brian zusammen geführt. Samar ist ausgebildete Übersetzerin und eine exzellente Lehrerin mit viel Erfahrung. Ihr Ehemann Brian ist promovierter Philosoph und kümmert sich um die Administration. Der Kontakt war direkt von Anfang an sehr persönlich. Brian und Samar geben sich sehr viel Mühe die persönlichen Lernziele jedes Studierenden herauszufinden. Die Einstufung erfolgt dann für jeden Interessenten einzeln und wird persönlich von Samar durchgeführt. Brian ist perfekt organisiert und schafft es immer einen passenden Kurs für jeden zu finden. Inhaltlich sind Samar's Kurse ohnegleichen, da sie es schafft scheinbar chaotische **Dialekt**-Grammatik strukturiert und fundiert zu erklären. Ihre Skripte hat sie selbst geschrieben und sie beinhalten viele Audios, sodass man sie auch später noch nutzen kann, um alleine weiter zu lernen. Ihre Kurse haben einen **starken Alltagsbezug**, sodass man das Gelernte sofort anwenden kann. Und durch Samar's fröhliche Art ist die Stimmung in den Kursen immer gut und sehr produktiv. Ich habe in den zwei Monaten bei ihr mehr Fortschritte gemacht als in den zehn Monaten Arabisch vorher und ich habe vor allem ein „Gefühl für die Sprache“ entwickelt. Dieser Eindruck wurde mir zurück an der FU auch bestätigt, da ich von A1.2 beim Semesterende an der AUB nun auf A2.2/B1-Niveau geklettert bin dank Samar.